



Das Grün in der Per-Albin-Hansson-Siedlung könnte bald mehr werden. Die Bewohner können ihre Wünsche einbringen. Foto: Ludwig Schedl

70 Jahre Stadt in der Stadt

Die Bewohner der Per-Albin-Hansson-Siedlung entwickeln ihren Gemeindebau auch selbst weiter.

Von Martina Madner

Wien. 6000 Wohnungen mit rund 14.000 Bewohnern leben hier heute – in der Per-Albin-Hansson-Siedlung in Favoriten könnte beinahe die gesamte Bevölkerung Eisenstadts untergebracht werden. Die Stadt in der Stadt zählt zu den bedeutsamsten des sozialen Wiener Städtebaus in der Nachkriegszeit. Mit Bad und WC ausgestattete Wohnungen, die rund 20 Quadratmeter größer waren als viele Wohnungen in der Innenstadt; dazu Grünraum in der Anlage – das war nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem ein Viertel aller Wohnungen in Favoriten zerstört worden war, Luxus.

„Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Wien in Schutt und Asche. Die Per-Albin-Hansson-Siedlung bot tausenden Wienerinnen und Wienern ein erschwingliches Zuhause mit einer Wohn- und Lebensqualität, die ihresgleichen such-

te“, sagt Wohnbaustadtrat Michael Ludwig.

Die Siedlung wurde nach dem 1946 verstorbenen schwedischen Ministerpräsidenten Per Albin Hansson als Dank für die von dort geleistete Wiederaufbauhilfe Wiens, benannt. Nun feiert die Siedlung ihren 70. Geburtstag.

Wachsende Rückschau auf 70 Jahre Stadtgeschichte

Am 23. August 1947 erfolgte die Grundsteinlegung im ersten Bauteil. Vier Jahre später zogen die ersten Bewohner ein. Darunter gibt es auch einige, die nach wie vor in der Siedlung wohnen und ihre Geschichte selbst erzählen können.

Die nun eröffnete Ausstellung „70 Jahre Per-Albin-Hansson-Siedlung – eine Wiener Wohnbaugeschichte“ zum Jubiläum in der Volkshochschule soll laufend um solche Geschichte und Geschichten wachsen. Zeitzeugen können

ihre Beiträge und Bilder zum Gemeindebau entweder in der Ausstellung in der VHS abgeben oder auch auf der Homepage der Internationale Bauausstellung, der IBA-Wien-2022, hochladen.

Jubiläum als Anlass für Weiterentwicklung

Die Ausstellung ist Teil des bis 2022 andauernden Stadtentwicklungsprojekts, wo Strategien für neues soziales Wohnen vorgestellt und mit Beteiligung der Bürger weiter vorangetrieben werden sollen. Dabei geht es nicht nur um den Neubau in Stadtentwicklungsgebieten wie zum Beispiel der Seestadt Aspern, sondern auch um die Modernisierung älterer Wohnsiedlungen aus der Nachkriegszeit, die über die Erneuerung der Bausubstanz hinausgeht.

Konkret soll die Per-Albin-Hansson-Siedlung nach der im Großteil der Bauten bereits abge-

schlossenen thermisch-energetischen Sanierung nach den heutigen Wohnbedürfnissen der Bewohner angepasst werden: Freiräume und Grünräume, die Nahversorgung mit Geschäften, die Mobilität in der und zur Siedlung aber auch die Nachbarschaftsangebote sollen in den kommenden Jahren neu gestaltet werden.

Dazu wurden die Bewohner befragt, das Ergebnis wird im Laufe der kommenden Wochen präsentiert. Wünsche können auch bei Veranstaltungen zum Jubiläum weiter eingebracht werden. Aber es zeichnet sich bereits ab, dass Interesse an noch mehr Grün besteht. Dazu gibt es übrigens einen Pionier in der Siedlung: Hans Maczejka übt sich seit 2009 im „urbanen Garteln“, pflanzt Blumen und hat damit eine Grünoase für sich und andere Bewohner geschaffen. Projekte wie dieses kommen an, im Stadtrat-Büro hofft man auf Nachahmer. ■

KURZ NOTIERT

Missbrauchsverdacht. Ein 60-jähriger Mann steht im Verdacht, einen 13-jährigen Burschen am Mittwoch in Döbling sexuell missbraucht zu haben. Der Jugendliche, der in einer WG untergebracht ist, vertraute sich nach dem Vorfall einem Betreuer an, der einen Arzt sowie die Polizei einschaltete. Der 60-Jährige wurde festgenommen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Der 13-jährige Bub war am Montag allein in einem Geschäft in Döbling. Dort soll es zu dem Übergriff gekommen sein. Der Bub dürfte den Mann gekannt haben – „zumindest flüchtig“, sagte Polizeisprecher Thomas Keiblinger. Der Betreuer brachte das Kind zu einem Arzt, der nach einer Untersuchung den Verdacht des sexuellen Missbrauchs bestätigte. Der 60-Jährige befindet sich in U-Haft. Sollten sich die Vorwürfe als richtig erweisen, drohen ihm laut Polizei bei einem Prozess ein bis zehn Jahre Haft.

30 Grabsteine umgeworfen. Auf dem Wiener Friedhof Feuerhalle Simmering sind in der Nacht auf Freitag der vergangenen Woche etwa 30 Grabsteine umgeworfen und beschädigt worden. Der finanzielle Schaden dürfte sich auf etwa 15.000 Euro belaufen, berichtete die Polizei am Donnerstag. Die Polizei sucht nach einem oder mehreren Tätern, die Anzeige lautet auf schwere Sachbeschädigung beziehungsweise auf Störung der Totenruhe. Der Friedhofsaufseher hatte die Verwüstung am Freitag in der Früh entdeckt und die Polizei gerufen.

93-jährige Frau überfallen. Einer 93 Jahre alten Frau ist am Mittwoch in Hietzing die Handtasche geraubt worden. Der 28-jährige Täter stieß die Pensionistin zu Boden, schnappte sich ihre Tasche und flüchtete mit 45 Euro Beute, die die Frau in der Geldbörse hatte. Zwei Straßenbahnfahrer beobachteten den Vorfall durch das Fenster, kamen der Frau zu Hilfe und verständigten die Polizei. Mit ihrer Hilfe wurde der Verdächtige rasch ausfindig gemacht und festgenommen, berichtete die Polizei am Donnerstag.

WIENQUIZ VON JOHANN WERFRING

Der schnuckligste Schanigarten von Wien

Dieser kürzlich installierte „Garten“ ist vermutlich der kleinste seiner Art in der österreichischen Bundeshauptstadt.



Wir zeigen wöchentlich an dieser Stelle ein Foto aus Wien und stellen drei Fragen dazu. Wer auch nur eine dieser drei Fragen richtig beantworten kann, ist teilnahmeberechtigt.

Die Fragen (zum Bild links):

1. Wo befindet sich dieser Schanigarten?
2. Zu welchem Lokal gehört er?
3. Wie unterscheidet sich ein „Schanigarten“ von einem „Gastgarten“?

Der Preis:

Unter den korrekten Einsendungen, die bis kommenden Donnerstag bei uns einlangen, werden zwei Bouteillen der Weinmarke „Rubin Carnuntum“ (www.carnuntum.com/weine/rubin-carnuntum) verlost. Für eine Teilnahme an der Verlosung ist mindestens eine Frage richtig zu beantworten und eine Post-Zustelladresse anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinnerin der Ausgabe Nr. 156: Doris Plattner, 9020 Klagenfurt.

E-Mail: wienquiz@wienerzeitung.at

Fax: 01 206 99 592

Post: Wiener Zeitung – Wienquiz
1030 Wien, Maria-Jacobi-Gasse 1

die rubin weingüter
carnuntum

Auflösung des letzten Quiz:



1. Die hier abgebildete Landschaftsinstallation befindet sich im Schulgarten Kagran, 1220 Wien, Donizettiweg 29. Sie ist Teil des (im Sommer allgemein zugänglichen) Übungsgeländes für Schüler der Berufsschule für Gartenbau und Floristik.
2. Es wird damit das Gemälde „Der Seerosenteich“ von Claude Monet (1840 bis 1926) nachgestellt.
3. Die Gartenbilder aus Giverny entstanden in Monets letzter Schaffensperiode.